

große Rückstände gab. Sie haben den Rückstand von 3900 Hinterachswellen aufgeholt und werden die letzten noch bis Jahresende schaffen. Das ergibt einen Wert von 312 000 DM. Insgesamt haben wir im Kreis 75 konkrete Beispiele in der Textilindustrie, im Maschinenbau, im Handel und auf anderen Gebieten der Volkswirtschaft.

Wir haben uns seither ständig mit dieser Bewegung im Büro beschäftigt, sind in ihr Wesen eingedrungen und haben Schlußfolgerungen daraus gezogen. Solche Menschen wie Irmgard Richter haben ein hohes sozialistisches Bewußtsein. Sie nehmen viele Schwierigkeiten, vorübergehend sogar materielle Einbußen in Kauf. Irmgard Richter ist in eine zurückgebliebene Brigade gegangen. Sie verdiente in ihrer alten Brigade 3,10 DM, in der neuen Brigade begann sie mit 1,39 DM und hat jetzt 2,75 DM. Die anderen Mitglieder ihrer neuen Brigade verdienten vorher 1,75 DM und sind jetzt im Durchschnitt an 3,*— DM herangekommen. Ist es aber notwendig, daß solche bewußten Menschen materielle Einbußen haben? Jeder Betrieb hat die Möglichkeit, durch eine richtige Verteilung der Prämien die geleistete Tat richtig anzuerkennen.

Die Richters stellen alle alten Leitungsmethoden auf den Kopf. Noch stärker als die Brigaden der sozialistischen Arbeit zwingen sie die mittleren und leitenden Kader der Betriebe, operativer zu leiten. Warum? Weil sie durch ihre offene und weithin sichtbare Parteinahme Ver-

pflichtungen im Betrieb und im Kreis übernehmen und den Widerspruch zwischen der schöpferischen Kraft der Volksmassen und dem Können und Wollen der mittleren und leitenden Kader sichtbar machen. Genossin Irmgard Richter sagte: Was nützt meine Mark, wenn der westdeutsche Militarismus aufrüstet? Wir müssen den westdeutschen Militarismus schlagen! — Der Meister Mattheus sagte: Jedem das Seine, mir das meiste! An diesem Beispiel ist bei uns im Kreis die Auseinandersetzung geführt worden. Der Meister Mattheus ging in der ersten Zeit dieser Auseinandersetzung mit dem Kopf in den Kragen durch Zittau. Jetzt trägt er den Kopf wieder oben, nachdem er das Falsche und Nichtklassenmäßige seiner Einstellung eingesehen hat. Heute hilft er im Betrieb mit, das Neue durchzusetzen.

Die Richter-Bewegung ist eine folgerichtige Fortsetzung der revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterklasse. In ihr kommt die hohe Moral und die der Arbeiterklasse eigene Solidarität und Hilfe zum Ausdruck. Sie führt zum sozialistischen Klassenstolz. Die Richter-Bewegung und ihr ökonomisches Ergebnis zeigt, wie real der Siebenjahrplan ist und welche Quellen wir erschließen können, wenn wir überall die schöpferische Initiative der Werktätigen beachten. Die Richter-Bewegung ist schließlich eine Kaderreserve. In ihr werden Menschen geschmiedet, die mit dem Herzen und mit den Händen voll im Sozialismus aufgehen.

Die tausend kleinen Dinge

Vera Senst, 2. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Prenzlauer Berg

Ich möchte zu einem Problem sprechen, das mit der Gleichberechtigung der Frau und der Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung mit den tausend kleinen Dingen zusammenhängt.

Die Gleichberechtigung der Frauen in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat ist gesetzlich verankert und gesichert. Aber jeder weiß, daß in der täglichen praktischen Arbeit viele Kleinigkeiten und Schwierigkeiten auftreten, viele Hemm-

nisse und alte, überlebte Vorstellungen, die der aktiveren gesellschaftlichen Arbeit unserer Frauen entgegenwirken. Das zeigt sich dann darin, daß wir nicht viele Frauen in leitenden Funktionen haben. Aber das ist sicher kein Zufall. Das ist eine Frage des Wissens und Könnens, des Sicheinsetzens für unseren sozialistischen Aufbau. Demzufolge ist das auch eine Frage der zur Verfügung stehenden Zeit, der Entlastung der Frauen von der F^us-